



Neue Luzerner Zeitung AG
6006 Luzern
041/ 429 51 51
www.neue-lz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 84'358
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 310.1
Abo-Nr.: 310001
Seite: 24
Fläche: 33'005 mm²

Horw

Das Tabuthema Armut wird sichtbar

Eine Wanderausstellung zeigt, dass Armut auch in der Region Realität ist. 2008 waren in Horw 184 Haushalte betroffen.

1786 Franken. Dieser Betrag muss jeden Monat nach Abzug von Miete und Krankenkassenprämie für die Ausgaben der alleinerziehenden Mutter S. und ihrer beiden Kinder reichen. Der Ehemann der Horwerin hat nach der Scheidung den Kontakt abgebrochen. Die Alimente werden von den Behörden bevorschusst. S. hält sich mit Putzjobs über Wasser – ohne Ausbildung findet

«Auf Dauer ist der Zustand für die Betroffenen zermürbend.»

OSKAR MATHIS,
HORWER GEMEINDERAT

sie keine andere Anstellung. Ende Monat bleibt nichts übrig, und die Vorräte sind aufgebraucht. Doch ihr Schicksal ist kein Einzelfall, sondern nur eines von vielen ähnlichen, wie die Ausstellung «Im Fall» zeigt (siehe Kasten).

Höchste Zeit für Thematisierung

«Eigentlich sollte es ja wirklich nicht sein, dass die Schweiz als eines der reichsten Länder Menschen hat, die in Armut leben», sagt Gemeinderat Oskar Mathis. Es sei höchste Zeit, dass Armut auf breiter Basis thematisiert werde. Man müsse die Bevölkerung sensibilisieren und dafür sorgen, dass das



Auch vor dem Gemeindehaus steht eine Installation.

BILD PIUS AMREIN

Problem wahrgenommen werde, so Mathis.

Die Ausstellung soll zeigen, dass Armut kein abstraktes Phänomen ist, das nur in weit entfernten Ländern akut ist, sondern auch in der eigenen Region bittere Realität ist. Die Zahlen sprechen für sich. Im Kanton Luzern werden rund 8000 Personen durch Sozialhilfe unterstützt. 2008 erhielten in Horw 184 Haushalte wirtschaftliche Sozialhilfe. In 56 leben mehrere Personen, über die Hälfte von ihnen ist alleinerziehend. Schweizweit sind rund 800 000 Personen betroffen, und schätzungsweise jeder Zehnte ist von Armut bedroht.

Unklare Auswirkung der Krise

Und diese Zahlen könnten noch höher werden. «Es ist noch unklar, wie die

Konsequenzen der Wirtschaftskrise aussehen werden», sagt Mathis. Wie viele der Arbeitslosen schlussendlich ausgesteuert werden, werde man erst nächstes und übernächstes Jahr sehen können. Wie das einführende Beispiel von S. zeigt, bestehen laut Mathis gewisse Bevölkerungsgruppen, welche besonders gefährdet sind, in die Armut abzurutschen. Zu ihnen gehören Menschen mit tiefem Bildungsniveau, kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose und Personen mit krankheitsbedingten Beeinträchtigungen.

Armut bringt Teufelskreis

Der Fall in die Armut hat weit reichende Konsequenzen für die Betroffenen. Oft sind sie mit dem eingeschränkten Zugang zu Bildung, Kultur, Sport



Neue Luzerner Zeitung AG
6006 Luzern
041/ 429 51 51
www.neue-lz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 84'358
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 310.1
Abo-Nr.: 310001
Seite: 24
Fläche: 33'005 mm²

AUSSTELLUNG

«Im Fall» läuft noch bis 10. Mai

Die Ausstellung «Im Fall – Armut in der Schweiz» ist im Foyer und auf dem Vorplatz des Gemeindehauses Horw von morgen, 5. Mai, bis Montag, 10. Mai, zu sehen. Öffnungszeiten: Werktags von 8 bis 11.45 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.

Ausstellung auf Tournee

Danach ist die Ausstellung auch in anderen Orten im Kanton zu sehen: Luzern (12. bis 26. Mai), Sursee (28. Mai bis 6. Juni) und Hochdorf (8. bis 11. Juni). *ras*

und Arbeitswelt konfrontiert. Kinder von Betroffenen werden beispielsweise auch oft wegen unzeitgemässer Kleidung ausgegrenzt. «Auf Dauer ist der Zustand für die Betroffenen zermürbend», sagt Mathis. Es bestehe die Gefahr, dass man demotiviert werde, nicht mehr an sich glaube und sich immer mehr zurückziehe. Ein Teufelskreis, der bis zu psychischen Erkrankungen führen könne.

Auf Prävention setzen

«Wir von der Gemeinde versuchen mit einem breiten Unterstützungsangebot, der Armut Gegensteuer zu geben», sagt Mathis. Äusserst wichtig seien dabei vor allem auch die präventiven Massnahmen wie etwa die Beratungsangebote der Horwer Sozialen Dienste (Tel. 041 349 12 41). *SASA RASIC*